

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 10. Juni 1963

Blatt 1272

"Schwarze Kunst" tagt an der "Blauen Donau"

=====

Bürgermeister Jonas bei der Eröffnung des Internationalen Kongresses der Graphischen Industrien

10. Juni (RK) Anlässlich der Eröffnung des XI. Internationalen Kongresses der Graphischen Industrien heute vormittag in der Hofburg hielt Bürgermeister Jonas folgende Begrüßungsrede:

"Vor fast vier Jahren, im September 1959, fand in Wien eine Konferenz der Sekretäre der europäischen Druckereibesitzerverbände statt. Aus diesem Anlaß gab die Stadt Wien einen Empfang, in dessen Verlauf ich die leitenden Herren dieser Konferenz einlud, den XI. Internationalen Kongreß der graphischen Industrien in der österreichischen Bundeshauptstadt abzuhalten. Ich freue mich sehr darüber, daß meine Einladung angenommen wurde und ich jetzt die Ehre habe, Sie, meine sehr geehrten Damen und Herren, die Prominenz der Druckerkunst aus aller Welt, hier in Wien zu begrüßen.

Wie Sie vielleicht wissen werden, bin ich mit Ihrem Berufszweig eng verbunden, denn ich habe meine berufliche Laufbahn als Schriftsetzer begonnen. Ich war immer stolz darauf, in engem Kontakt mit dem graphischen Gewerbe zu bleiben, das wie kaum ein zweites dazu dient, Wissen zu vermitteln, das Wissen, das dazu beiträgt, das Leben des einzelnen und der Gemeinschaft sinnvoll zu gestalten. Wien hat eine besondere Note bei der Aus-

./.

übung dieses der Kunst so nahestehenden Gewerbes entwickelt: Technik und Gestaltung des Druckwerkes werden in den Dienst der künstlerischen Wirkung gestellt. Der internationale Ruf der Wiener graphischen Lehranstalten und Unternehmungen ist ein Beweis dafür, daß wir auf dem richtigen Wege sind, und die Wiener Graphiker werden sicherlich alles daransetzen, um diesen hohen Standard weiter beizubehalten. Den Ansporn dazu bieten uns die vielen graphischen Kostbarkeiten, die vor allem in der Nationalbibliothek, in den verschiedenen Wiener Sammlungen, darunter auch in der Wiener Stadtbibliothek und in den Sammlungen der Stadt Wien, Zeugenschaft für diese künstlerischen Bestrebungen in Vergangenheit und Gegenwart ablegen. Die Wiener Stadtverwaltung ihrerseits tut ihr Möglichstes, um durch Ausstellungen und Publikationen das graphische Gewerbe zu fördern, das hier in allen seinen Sparten Hervorragendes leistet. Wir haben in Wien insgesamt 668 graphische Betriebe verschiedenster Art, die Ihrer Organisation als Mitglieder angehören. In diesen Betrieben sind fast 15.000 Menschen als Arbeiter und Angestellte beschäftigt und sie alle werden sich ebenso wie die gesamte Wiener Bevölkerung viel Mühe geben, damit sich die Teilnehmer am XI. Internationalen Kongreß der graphischen Industrien bei uns wie zu Hause fühlen.

Im Verlauf Ihres Kongresses werden Sie über die wichtigsten Fragen und neuen Entwicklungen in Ihrem Berufszweig umfassend informiert werden und können in der Diskussion selbst Stellung dazu nehmen. Es ist aber glücklicherweise dafür gesorgt worden, daß Sie in Wien nicht nur arbeiten, sondern Wien auch erleben werden. Das Programm ist sehr reichhaltig und ich glaube mit Recht sagen zu können, daß Sie Gelegenheit haben werden, Wien und seine kulturellen Schätze näher kennenzulernen. Ich hoffe sehr, daß es Ihnen hier so gut gefallen wird, daß Sie gerne wieder zu uns kommen, und ich versichere Ihnen, daß wir unsere Gäste umso lieber haben, je öfter sie zu uns kommen.

Mit dem traditionellen "Gott grüß' die Kunst" heiße ich alle Teilnehmer am XI. Internationalen Kongreß der graphischen Industrien herzlich willkommen und wünsche ihnen viel Erfolg für ihre Beratungen und viel Freude an ihrem Wiener Aufenthalt. Die "schwarze Kunst" und die schöne "blaue Donau" werden gute Freunde sein!"

- - -

Jean Fourastié beim Europa-Gespräch
=====

10. Juni (RK) Beim 6. Europa-Gespräch, das unter dem Motto "Die europäische Großstadt - Licht und Irrlicht" morgen in der Volkshalle des Wiener Rathauses eröffnet wird, hält Prof. Jean Fourastié ein Referat über die beruflichen und gesellschaftlichen Umwälzungen im Zeitalter der industriellen Revolution. Seine Erklärungen, die Prof. Fourastié als "Die große Hoffnung des 20. Jahrhunderts" aufgefaßt wissen will, werden außerdem durch Beiträge des Genannten bei einer Forumdiskussion ergänzt, die das Thema "Der Mensch in der westlichen Wohlstandsgesellschaft" zum Inhalt hat.

Prof. Jean Fourastié erwarb in den letzten Jahren vor dem zweiten Weltkrieg das Diplom für politische Wissenschaften und das Doktorat der Rechtswissenschaften. 1951 wurde er Generalkontrollor der Versicherungsinstitute des französischen Finanzministeriums. Nach akademischen Vorlesungen über Versicherungswesen und der Leitung der Hochschule für praktische Wissenschaften in Paris übernahm Jean Fourastié verschiedene Funktionen im staatlichen Planungskommissariat Frankreichs. Von 1948 bis 1951 fungierte er als Vizepräsident des Komitees für wissenschaftliche und technische Fragen der OECE und war 1954 bis 1957 Präsident der Studiengruppe der europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl. Im Jahre 1957 trat er als Experte der Vereinten Nationen in die Bank von Mexiko ein und wurde Mitglied der volkswirtschaftlichen Kommission für Lateinamerika. Prof. Fourastié, der zahlreichen wissenschaftlichen und volksbildnerischen Instituten in verschiedenen Staaten ehrenhalber angehört, wurde 1957 zum Offizier der Ehrenlegion ernannt.

Der erste Badesonntag

=====

10. Juni (RK) Die städtische Bäderverwaltung konnte mit dem gestrigen ersten Badesonntag dieser Saison hoch zufrieden sein. Fast alle städtischen Sommerbäder waren ausverkauft; es gab insgesamt 61.000 Badegäste, eine Besucherzahl, die so verhältnismäßig früh in der Badesaison nicht sehr oft verzeichnet wurde.

Unter den städtischen Sommerbädern führt natürlich das Gänsehäufel. Mit 25.500 Badegästen war es jedoch nicht ausverkauft; die Verkehrsmisere bei der Reichsbrücke dürfte manchen traditionellen Badegast abgeschreckt haben. An zweiter Stelle steht das Laaer Berg-Bad mit 9.500 Badegästen. Im Strandbad Alte Donau wurden 4.800 Besucher gezählt und im Kongreßbad 4.200. Besonderen Andrang gab es im relativ kleinen Krapfenwaldl-Bad, wo sich nicht weniger als 4.100 Besucher "schlichteten".

- - -

Entfallende Sprechstunden

=====

10. Juni (RK) Mittwoch, den 12. Juni, entfallen die Sprechstunden beim Antsführenden Stadtrat für Baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten, Karl Lakowitsch.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Wir erinnern daran, daß morgen, Dienstag, den 11. Juni, um 10.30 Uhr, in Concordia-Haus, 1, Bankgasse 8, eine Pressekonferenz anlässlich der Eröffnung des "Sechsten Europa-Gespräches" stattfindet. Stadtrat Maria Jacobi wird den in- und ausländischen Journalisten die Teilnehmer am Europa-Gespräch, das diesmal den Titel "Die europäische Großstadt - Licht und Irrlicht" hat, vorstellen. Anschließend Diskussion.

- - -

Wiener Festwochen 1963

=====

Das Programm für Mittwoch, 12. JuniTheater:

Burgtheater: Friedrich Kühnelt: "Straße ohne Ende"

Akademietheater: Arthur Schnitzler: "Anatol"

Staatsoper: Richard Wagner: Der Ring des Nibelungen: "Siegfried"

Volksoper: Franz von Suppé: "Boccaccio"

Theater in der Josefstadt: Bruno Schuppler: "Ein schöner Herbst"

Volkstheater: Franz Theodor Czokor: "Das Zeichen an der Wand"

Kammerspiele: Beatrice Ferolli: "Der Wackelkontakt"

Raimundtheater: Meilhac und Halévy: "Die schöne Helena"

Kleines Theater der Josefstadt im Konzerthaus: Slawomir Mrozek:
"Strip-Tease - Auf hoher See - Karol"Musik:

19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal

Konzert der Wiener Symphoniker

Antonin Dvorak: 8. Symphonie G-Dur, op. 88

Violinkonzert a-moll, op. 53

Vier slawische Tänze op. 46/1, 3, op. 72/2, 7

Solist: Josef Suk, Violine

Dirigent: George Szell

Sonstige Veranstaltungen:

Internationales Kulturzentrum, 1, Annagasse 20

Meisterkurse für KlavierVeranstaltung des Internationalen Kulturzentrums;
es unterrichten: Paul Badura-Skoda, Alfred Brendel,
Jörg Demus. Freier Zutritt für Zuhörer.

Wiener Kulinarische Wochen

9.15 bis 18 Uhr, Historisches Museum der Stadt Wien, 4, Karlsplatz, Ausstellung: "Das Werk des Architekten Otto Wagner"

10 bis 18 Uhr, Graphische Sammlung Albertina, 1, Augustinerstraße 1, Zyklus "Die Kunst der Graphik", 1. Teil: "Das 15. Jahrhundert", "Technik und Merkmale der graphischen Verfahren vom 15. bis 20. Jahrhundert", "Meisterwerke der Handzeichnung aus der Albertina"

10 bis 18 Uhr, Künstlerhaus, 1, Karlsplatz 5, Ausstellung: "Anton Hanak und Anton Kolig"

- 10 bis 10 Uhr, Künstlerhaus, Französischer Saal, 1, Karlsplatz 5, Ausstellung: "Kurt Steinwendner zeigt Montagen"
- 10 bis 16 Uhr, Österreichische Galerie im Oberen Belvedere, 3, Prinz Eugen-Straße 27, 56. Wechselausstellung: "Peter Fendi 1796 bis 1842", Gemälde, Aquarelle, Graphik
- 10 bis 14 Uhr, Österreichisches Museum für Volkskunde, 8, Laudongasse 15-19, Ausstellung: "Österreichisches Volksge-sicht"
- 11 bis 12 Uhr, Globussammlung, 1, Josefsplatz 1, Ausstellung: "Historische Globen"
- 11 bis 18 Uhr, Galerie St. Stephan, 1, Grünangergasse 1/2, Ausstellung: "Österreichische Malerei nach 1945"
- 14 bis 19 Uhr, Galerie im Griechenbeisl, 1, Fleischmarkt 11, Ausstellung: "Imago 63"
- 14 bis 18 Uhr, Galerie Willy Verkauf, 1, Riemergasse 14, Aus-stellung: "Ernst Fuchs - Das graphische Werk 1945 bis 1962"

Bezirksveranstaltungen:

2. Bezirk:

- 19.00 Uhr, Bezirksvorstehung, Festsaal, Karmelitergasse 9: Klavierkonzert. Ausführende: Schüler der Klasse Prof. Friedrich der Musikschule der Stadt Wien. Ein-tritt frei.

3. Bezirk:

- 19.00 Uhr, Amtshaus, Festsaal, Karl Borromäus-Platz 3: Fest-konzert. Zur Aufführung gelangen Werke von B. Bartók, F. Bauernfeind, L.v. Beethoven, F. Chopin, A. Corelli, A. Dvořák, J. Haydn, D. Kabalewsky, F. Liszt, Z. Kodály, F. Mendelssohn-Bartholdy, W.A. Mozart, J. Strauß, D. Schostakowitsch u.a. Ausführende: Schüler der Musikschule Strohgassee 15. Leitung: Direktor Prof. Arnold Röhrling. (Karten beim Portier des Amtshauses und in der Musikschule erhältlich.)

5. Bezirk:

- 14 bis 21 Uhr, Volksbildungshaus Margareten, Stöbergasse 11-15: Ausstellung. "Edmund Eysler - Meister der Wiener Operette".

6. Bezirk:

- 19.30 Uhr (bei Schlechtwetter am 14. Juni), Hof des Haydn-Hauses, Haydngasse 19: Kammermusik. Werke von Joseph Haydn, Ludwig van Beethoven, Anton Dvořák. Mit-wirkende: Irmgard Schuster (1. Geige), Ulla Litschauer (2. Geige), Elsbeth Bisanz (Bratsche), Heide Litschauer (Cello), Felix Pflichter (Rezitation). Eintritt 5 S.

8 bis 12 Uhr, Realgymnasium, Rahlgasse 4: Ausstellung von Arbeiten aus dem Kunstpflegeunterricht (Handarbeiten). Eintritt frei.

9. Bezirk:

19.00 Uhr, Bezirksvorstehung, Festsaal, Währinger Straße 43: "Junge Solisten musizieren". Ausführende: Musikschule der Stadt Wien, Alsergrund. Leitung: Direktor Elisabeth Korb. Eintritt 5 Schilling.

10. Bezirk:

9 bis 12 und 15 bis 20 Uhr, Volkshochschule Favoriten, Arthaberplatz 18: Sonderausstellung. "Der Süden Wiens". Unsere Heimat Favoriten.

16.00 Uhr, Städtische Bücherei, Raxstraße 15: Dichterlesung. Mira Lobe liest aus eigenen Werken. Eintritt frei.

18.00 Uhr, Laxenburger Straße 8-10 (Gartensaal): Abschlußsingen der Arbeiter-Kindersingschulen Favoriten. Ausführende: Kinderchor und Musikgruppe der Arbeiter-Kindersingschule und Arbeiter-Sängerbund Favoriten.

11. Bezirk:

19.00 Uhr, Simmeringer Hof (Großer Saal), Hauptstraße 99: Operettenaufführung. Johann Strauß: "Wiener Blut". Mitwirkende: Opern- und Operettenstudio der Wiener Volksbildung. Leitung: Prof. Ernst Gundacker. Eintritt frei.

12. Bezirk:

8 bis 15 Uhr, Amtshaus, 1. Stock, Zimmer 8 a, Schönbrunner Straße 259: Ausstellung. "Kunstpflege der Meidlinger Schuljugend".

19.30 Uhr, Bezirksvorstehung, Schönbrunner Straße 259: Chorkonzert. Mitwirkende: Arbeiter-Sängerbund Meidling, das Schmetterer-Quartett. Chorleitung: Karl Maresch.

19.30 Uhr, Städtische Bücherei, Hetzendorfer Straße 53-55: Dichterlesung. Prof. Rudolf Felmayer liest aus eigenen Werken.

19.00 Uhr, Realgymnasium Rosagasse 1-3: "Heinzelmannchens Erdenreise". Ein Musical für große und kleine Leute. Text und Musik: Prof. Heinrich Gattermeyer. Ausführende: Schulchor und Orchester des Realgymnasiums. Rosagasse, Regie: Prof. Dr. Erich Benedikt. Bühnenbild: Prof. Georg Saatzer. Leitung: Prof. Heinrich Gattermeyer. (In der Pause kann eine Zeichenausstellung besichtigt werden.) Eintritt 5 Schilling. Der Reingewinn fließt dem Schülerfonds zu.

13. Bezirk:

9 bis 16 Uhr, Hietzinger Heimatmuseum, Am Platz 2, Ausstellung:
"Neuerstanden - letzte Wiener Gaslaterne".

14. Bezirk:

15.00 Uhr, Städtische Bücherei, Linzer Straße 309: Dichter-
lesung. Vera Ferra-Mikura liest aus eigenen Werken.
Eintritt frei.

17. Bezirk:

19.30 Uhr, Clemens Hoffbauer-Saal, Kulmgasse 35: Schrammeln
und Volkssänger. Mitwirkende: Prof. Hans Faltls Kon-
zertschrammeln und Hansl Schmid. Eintritt 5 Schil-
ling. (Karten in der Bezirksvorstehung Hernals er-
hältlich.)

19. Bezirk:

19.30 Uhr, Bezirksvorstehung, Festsaal, Gatterburggasse 14:
Klavier- und Kammermusik. Schumann-Brahms-Abend. Mit-
wirkende: Gerda Streicher (Klavier), Genser-Winkler-
Trio. Eintritt frei.

20. Bezirk:

15 bis 19 Uhr, Amtshaus, Brigittaplatz 10, Ausstellung: "Das
Gesicht eines Wiener Stadtteiles". Malerei und Graphik
von Karl Reißberger.

19.30 Uhr, Festsaal, Raffaelgasse 11: Akkordeonkonzert. Mit-
wirkende: Akkordeonorchester "Forte", Vera Swoboda,
Leopold Truxa, Leopold Kubanek (Klavier), Dirigent:
Edi Grassl.

23. Bezirk:

15.00 Uhr, Städtische Bücherei Liesing, Färbermühlgasse 5:
Dichterlesung. Irene Stemmer liest aus eigenen
Werken.

9 bis 18 Uhr, Festsaal des Amtshauses Liesing: Ausstellung:
"Wirtschaft, Fortschritt, Wohlstand im 23. Bezirk".

9 bis 16 Uhr, Heimatmuseum Liesing: Ausstellung. Sonderschau -
Künstlerische Exlibris.

Österreicher aus den USA in Wien
=====

10. Juni (RK) Die Austrian-American-Federation in New York veranstaltet auch in diesem Sommer für ihre Mitglieder Charterflüge zum Besuch der alten österreichischen Heimat. Die erste Gruppe mit ungefähr 150 Personen ist nun vor einigen Tagen in Wien eingetroffen. Eine zweite Gruppe wird am 15. Juli erwartet.

Heute vormittag besuchten die Auslands-Österreicher auch das Wiener Rathaus, wo sie nach einer Führung durch die Räume im Steinernen Saal von Stadtrat Riemer begrüßt wurden. Der Stadtrat sagte, man freue sich in Wien über alle ausländischen Besucher. Besonders groß aber ist die Freude, wenn Auslands-Österreicher in die Heimat auf Besuch kommen, weil dies zeigt, daß sie im Herzen Österreicher geblieben sind. Er hoffe, daß sie bei ihrem Aufenthalt in Wien gute Eindrücke gewonnen haben und später einmal gerne an diese Reise zurückdenken werden.

Zur Erinnerung an Wien ließ Stadtrat Riemer seinen Gästen Bilderalben überreichen. Am Nachmittag machten die Österreicher aus Amerika eine Stadtrundfahrt.

- - -

Antrittsbesuch des rumänischen Gesandten
=====

10. Juni (RK) Der neue rumänische Gesandte in Wien, M. Mircea Ocheana stattete heute mittag Bürgermeister Jonas im Wiener Rathaus seinen Antrittsbesuch ab.

- - -

"Wir können nicht genug Anregungen für unsere Arbeit bekommen!"
=====

Bgm. Jonas eröffnete Otto Wagner-Ausstellung im Historischen Museum

10. Juni (RK) Bürgermeister Jonas eröffnete heute nachmittag im Historischen Museum der Stadt Wien auf dem Karlsplatz die Sonderausstellung "Otto Wagner - Das Werk des Architekten". In seiner Eröffnungsansprache sagte er:

"Als Bürgermeister der Stadt Wien freue ich mich ganz besonders eine Ausstellung eröffnen zu können, die einem bedeutenden Baukünstler und großen Sohn unserer Stadt gewidmet ist.

Otto Wagner wurde 1841 in Wien-Penzing geboren. Seine Jugend verbrachte er im Stadthaus seiner Eltern, 1, Göttweihergasse, einem Bau Theophil Hansens. Bis zum neunten Lebensjahr wurde er von seinem Hofmeister unterrichtet und verbrachte anschließend einige Jahre im Akademischen Gymnasium und im Stift Kremsmünster. 1857 begann er seine Studien an der Technischen Hochschule in Wien, besuchte anschließend die Bauakademie in Berlin und war von 1861 bis 1863 Schüler der Architekten Van der Nüll und Siccardsburg an der Akademie der bildenden Künste in Wien.

Er begann als freischaffender Architekt und Bauunternehmer 1863, also im Alter von 22 Jahren, als er bei dem Wettbewerb um den Wiener Kursalon den Ersten Preis erhielt.

Otto Wagner gehörte zu den Bahnbrechern der modernen Baukunst. Er wandte sich von den eklektischen Baumaskeraden des 19. Jahrhunderts ab und forderte den Geist und dem Bedürfnis der Zeit entsprechende Neubildungen. Sein unermüdliches Schaffen, seine Auffassung, "daß die Kunst für die Menschen zu wirken berufen ist und nicht die Menge der Kunst halber da ist, daß jede Bauform aus der Konstruktion entsteht und sukzessive zur Kunstform wird", spiegelt sich in seinen vielen Werken und Entwürfen wider.

Am unabhängigsten von der Überlieferung war er in seinen Zweckbauten, wie denen der Wiener Stadtbahn (1894 bis 1897) mit ihrer Verbindung von Eisen- und Steinbau, der Postsparkasse in Wien (1905) mit ihrer strengen Flächenhaftigkeit.

Die tragende stützende Linie, die glatte Durchbildung der Flächen, die große Einfachheit der Gestaltung und das kräftige Vortreten der Konstruktion und des Materials zeigen deutlich die neue Kunstform.

Sie ist der Ausdruck einer Zeit, die sich nicht mehr nur von Gefühlen leiten läßt, sondern schon ein selbstbewußtes, scharf denkendes Wesen veranschaulicht, das den technischen und wissenschaftlichen Errungenschaften sowie dem praktischen Zug im Bauschaffen Rechnung trägt. Alles modern Geschaffene muß dem neuen Material und den Anforderungen der Gegenwart entsprechen.

Otto Wagner ist somit einer der markantesten Vertreter des "Jugendstils", der als Reaktion gegen die nur historisch eingestellte Kunst der siebziger Jahre entstand. Für die einheitliche, rein funktionelle Gestaltung aller Gebiete der bildenden Kunst, wobei besonders für die angewandten Künste das pflanzlich züchtig geschwungene Ornament charakteristisch wurde, war er bahnbrechend.

1894 wurde Otto Wagner als Nachfolger Karl Hasenauers zum ordentlichen Professor an die Akademie der bildenden Künste in Wien berufen, an der er eine umfassende Tätigkeit entfaltete. Er wirkte dort bis 1912. Viele bedeutende Schüler haben seine Gedanken weiterentwickelt, unter anderem Joseph Olbrich (Wiener Secession).

Otto Wagner fielen bei der Gestaltung seiner Heimatstadt Wien hervorragende Aufgaben zu.

Abgesehen von den zahlreichen Bauwerken, unter anderem Dianabad (1879), Postsparkasse (1904 bis 1906), Kirche "Am Steinhof" (1904 bis 1907) und zahlreiche Wohnhausbauten (zum Beispiel Wienzeile, Stadiongasse), beteiligte er sich an vielen städtebaulichen Wettbewerben. Seine Entwürfe, in denen er sich eingehend mit den Problemen der Gruppierung einzelner Bauwerke zu einer Gesamtwirkung, der richtigen Verwertung bestehender Stadtansichten und Durchblicke beschäftigte, beweisen seine für die damalige Zeit fortschrittliche und klare Gestaltungsform. Viele Projekte, die nie ausgeführt wurden, sind heute noch aktuell und Gegenstand unserer Stadtplanung. Zu erwähnen wäre

unter anderem der Generalregulierungsplan für Wien, ein Wettbewerbsentwurf aus dem Jahre 1893, der mit dem Ersten Preis ausgezeichnet wurde. Die wichtigsten Teile dieses Entwurfes sind hier ausgestellt und ich bin überzeugt, daß der Entwurf zu einer eingehenden Diskussion Anlaß geben wird.

Weitere Entwürfe für die Bebauung des Karlsplatzes (1901 bis 1909), zahlreiche Projekte für das Museum der Stadt Wien, das er an der gleichen Stelle plante, an der es dann nach dem zweiten Weltkrieg errichtet wurde, und der Entwurf für den Ausbau des heutigen 22. Bezirkes im Jahre 1912 zeigen, welche große Bedeutung diesen Fragen schon vor 60 Jahren beigemessen wurde.

Otto Wagner, der 1918 starb, hat der Stadt Wien seinen künstlerischen Nachlaß noch selbst übergeben und gewiß ist es im Sinn seiner großen aktiven Natur, wenn dieses Werk nicht in Vergessenheit gerät. So ist es geradezu eine Ehrenpflicht der Stadt Wien und ihres Museums, eine solche repräsentative Ausstellung seines Werkes zu veranstalten.

Otto Wagner war ein vielseitiges Genie, er tritt uns sowohl als Techniker wie als Architekt, als meisterhafter Zeichner und hoch begabter Reliefkünstler und als Meister des angewandten Handwerkes entgegen. Die Ausstellung seines Wesens und Werkes ist daher vielseitig.

Solches lebendiges Hineinwirken in die Gegenwart durch die Sonderausstellung des Museums ist sehr zu begrüßen. Wir haben so Gelegenheit, aus der Geschichte zu lernen und die Gedanken der großen Männer unserer Vergangenheit aufzunehmen. Dies gibt uns die Möglichkeit, das Unvergängliche früherer Zeiten in das pulsierende Leben unserer entwicklungsreichen Zeit hineinzuführen.

Wir können gar nicht genug Anregungen zu unserer Arbeit für Wien bekommen. Wie schön ist es, wenn sie von so einem bedeutenden Mann wie Otto Wagner stammen, der ebenso wie Adolf Loos zu den anerkanntesten Begründern des neuen Bauens zählt.

In diesem Sinne wünsche ich der Ausstellung einen großen nachhaltigen Erfolg. Ich danke allen, die an ihrem Gelingen mitgewirkt haben und erkläre sie für eröffnet!"

Stadtrat Riemer empfing Teilnehmer an Wiener Klinischen Kolloquien
=====

10. Juni (RK) Die Teilnehmer an den Wiener Klinischen Kolloquien, die gegenwärtig in den Universitätskliniken abgehalten werden, wurden heute von Stadtrat Riemer im Namen des Bürgermeisters im Rathaus herzlich begrüßt. Auch Stadtrat Lakowitsch war zu dem Empfang erschienen, an dem in der Hauptsache deutsche, schweizerische und österreichische Wissenschaftler teilnehmen.

Stadtrat Riemer hob die Wichtigkeit der ärztlichen Fortbildung hervor, um die auch die Wiener Stadtverwaltung ständig bemüht ist. Die Gemeinde Wien verfügt über einen weitverzweigten Apparat des Gesundheits- und Wohlfahrtswesens. Sie trägt auch die schwere Bürde der Erhaltung fast aller Krankenanstalten in der Bundeshauptstadt, die aber auch von vielen hilfe- und heilungsuchenden Bewohnern anderer Bundesländer aufgesucht werden. Die Alterskrankheiten und die Leiden, die mit der technischen Entwicklung und dem steigenden Wohlstand zusammenhängen, bereiten der Verwaltung einer Großstadt viele Sorgen. Die Gemeinde Wien hofft, daß es der medizinischen Forschung und durch die fortlaufende Ausbildung der Ärzte gelingt, neue Wege zu finden zum Wohle der Kranken und im Interesse der gesamten Bevölkerung.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
=====

10. Juni (RK) Mittwoch, den 12. Juni, Route 2 mit Ausflugsrestaurant Bellevue, Internationalem Studentenheim und Straßenbrücke über den Donaukanal zur Adalbert Stifter-Straße sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen im 19. Bezirk. Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 13.30 Uhr.

- - -

Wiener Gemeindebeamter - bester Stenograf Österreichs
=====

10. Juni (RK) Bei dem gestern vom Österreichischen Stenografenverband abgehaltenen Preiswettbewerb in Stenografie wurde der Verwaltungsbeamte der Gemeinde Wien, Theodor Proksch, mit 350 Silben in der Minute der beste Stenograf Österreichs und gewann damit den von der Firma Brevillier & Urban gestifteten "Goldenen Bleistift".

Den zweiten Platz belegte, bei gleicher Geschwindigkeit, der Philosophiestudent Manfred Fischer, der damit den "Silbernen Bleistift" errang.

Dritter wurde der Verwaltungsoffizial der Gemeinde Wien, Bertram Hüttner, mit 325 Silben in der Minute.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 10. Juni
=====

10. Juni (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 0. Neuzufuhren
Inland: 94 Ochsen, 231 Stiere, 424 Kühe, 156 Kalbinnen, Summe
905. Neuzufuhren Ungarn: 66 Kühe, 4 Kalbinnen, Summe 70.
Gesamtauftrieb: 94 Ochsen, 231 Stiere 490 Kühe, 160 Kalbinnen,
Summe 975. Verkauft wurde alles.

Preise: Ochsen 11.50 bis 13.50 S, extrem 13.70 bis 14 S,
Stiere 11.50 bis 13.80 S, extrem 13.90 bis 14 S, Kühe 8.50 bis
11.30 S, extrem 11.40 bis 12 S, Kalbinnen 11 bis 13.20 S, extrem
13.30 bis 13.50 S; Beinlvieh Kühe 7 bis 8.30 S, Ochsen und
Kalbinnen 9.80 bis 11 S. Ungarn: Kühe 10 bis 12.50 S, Kalbinnen
11.80 bis 12 S.

Auslandsschlachthof: Es wurden 16 polnische Stiere auf-
getrieben und zum Preis von 13 bis 13.20 S je Kilogramm ver-
kauft.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich bei Inlandrindern
für Ochsen um 31 Groschen, für Stiere um 48 Groschen, für Kühe
um 64 Groschen und für Kalbinnen um 51 Groschen je Kilogramm.
Er beträgt: Ochsen 12.64 S, Stiere 12.84 S, Kühe 9.97 S, Kal-
binnen 12.20 S; Beinlvieh verteuerte sich bis zu 60 Groschen
je Kilogramm.

- - -